

# Heimatverein Mönnesee e.V.



**Rundbrief**

**Winterhalbjahr 2008-2009**

# 60

# Liebe Heimatfreunde,

ein halbes Jahr ist schnell vergangen und ein neues, abwechslungsreiches Programm liegt wieder vor Ihnen.

Mit diesem 60. Rundbrief unseres Heimatvereins erhalten Sie erneut eine interessante Lektüre. Die Beiträge geben sowohl einen Rückblick auf unsere vielfältigen Vereinsaktivitäten im Frühling und Sommer, als auch Informationen zu weiteren heimatkundlichen, historischen und kulturellen Themen rund um das Leben in unserer Gemeinde Möhnesee.

Im Namen des gesamten Vorstandes möchte ich allen danken, die mit den verschiedensten Initiativen, Hilfen und Aktivitäten dazu beigetragen haben, dass sich unser Verein hier in der Region lebendig wie eh und je darstellen konnte.

Zu den besonderen Attraktionen zählten einmal die Drüggelter Konzerte, die naturkundlichen Exkursionen, das Frühlingsmusizieren, die vogelkundliche Frühwanderung mit anschließendem Gottesdienst und die Führungen auf dem Bismarckturm.

In diesem Jahr kamen noch speziell dazu der Spaziergang mit dem Künstler Horst Rellecke durch den neugeschaffenen Klangwald und ein Abendspaziergang auf den Spuren Alt-Körbeckes.

Eine feste Größe bilden die monatlich durchgeführten Wanderungen sowie die Plattdeutsche Runde und die Veranstaltungen der Gartenfreunde.

Mit zwei sehr interessanten Veranstaltungen gut angelaufen ist die Wiederaufnah-

me der Künstlerbesuche. Hier stehen uns weitere spannende Kontakte mit renommierten heimischen Künstlern bevor.

Ein ganz neuer Programmpunkt, von dem wir uns eine gute Resonanz erwarten, wird in diesem Winter hinzukommen: der gemütliche Märchenabend für Erwachsene im Kaminzimmer des Stockebrandhauses. Selbstverständlich bleiben uns auch die liebgewordenen Termine wie das Vorweihnachtliche Konzert, das Grünkohlessen, die Dreikönigswanderung, ein Kirchenbesuch usw. bis hin zur Frühlingssfahrt erhalten.

Entsprechend unseren Vereinszielen ist aber nicht nur das Anbieten von interessanten Veranstaltungen unsere Aufgabe, sondern auch die kritische und verantwortungsbewusste Auseinandersetzung mit dem ökologischen und landschaftlichen Zustand und seinen möglichen Veränderungen innerhalb unserer Gemeinde. Dabei liegen uns auch die Gestaltung der Ortsbilder und der öffentlichen Grünanlagen sehr am Herzen.

So wird der Heimatverein mit finanzieller Unterstützung der NRW-Stiftung noch in diesem Herbst Ergänzungspflanzungen mit jungen Bäumen in den Lücken der



## Umschlagfotos:

Das Titelbild zeigt eine Arbeit von Sigrid Wobst mit dem Titel „Möhnesee-Impression“. Auf der Rückseite finden Sie Abbildungen der Künstler Daniela Brand und Bernd Sewert in ihren Ateliers.

Völlinghauser Allee und an einigen anderen Stellen vornehmen.

Im Zusammenhang mit der möglichen Gemeinschaftsbewerbung der Gemeinde Möhnesee um die Ausrichtung der Landesgartenschau 2017 haben wir außerdem der Gemeinde einige kurze Empfehlungen zur Gestaltung und Pflege der öffentlichen Grünflächen aus unserer Sicht zugeleitet und hierbei unsere Unterstützung angeboten. Den entsprechenden Wortlaut sowie Fotos von geeigneten Ansatzpunkten finden Sie auch in diesem Rundbrief abgedruckt. Als ein erstes Zeichen soll der Erlös des Staudenmarktes in diesem Jahr zum Kauf von Blumenzwiebeln dienen, die den einzelnen Ortsteilen zur Verschönerung ihres Dorfbildes zukommen sollen.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn der Vorstand von Ihnen, den Mitgliedern, zur Thematik „öffentliches Grün in Möhnesee“ weitere Hinweise und Vorschläge erhalten würde.

Zum ersten Mal legen wir diesem Rundbrief auch ein zusätzliches Faltblatt mit dem aktuellen Programm bei.

In meiner kurzen Amtszeit meine ich erkannt zu haben, dass es für viele Mitglieder hilfreich sein könnte, das Veranstaltungsprogramm gesondert zur Verfügung zu haben. Ich denke, dass Ihnen so die persönliche Terminplanung zur Teilnahme an unseren Veranstaltungen im Herbst und Winter erleichtert wird.

Das Faltblatt wird auch dazu dienen, weitere Kreise der Öffentlichkeit und z. B. Besucher, Touristen oder Gäste der Möhnesee-Klinik auf unsere Veranstaltungen aufmerksam zu machen.

Ich hoffe, dass die Beiträge dieses Rundbriefes Ihr reges Interesse wecken und die Vielfalt der Themen im Programm Sie motiviert, an den Veranstaltungen zahlreich teilzunehmen oder sich auch selbst in den Heimatverein mit einzubringen.

Und: Machen Sie auch Ihre Freunde, Bekannten und Nachbarn auf uns aufmerksam.

Im Namen des gesamten Vorstandes verbleibe ich mit einem heimatlichen Glückauf!

Norbert von Tolkač



Der Bismarckturm hat offensichtlich an Attraktivität gewonnen.



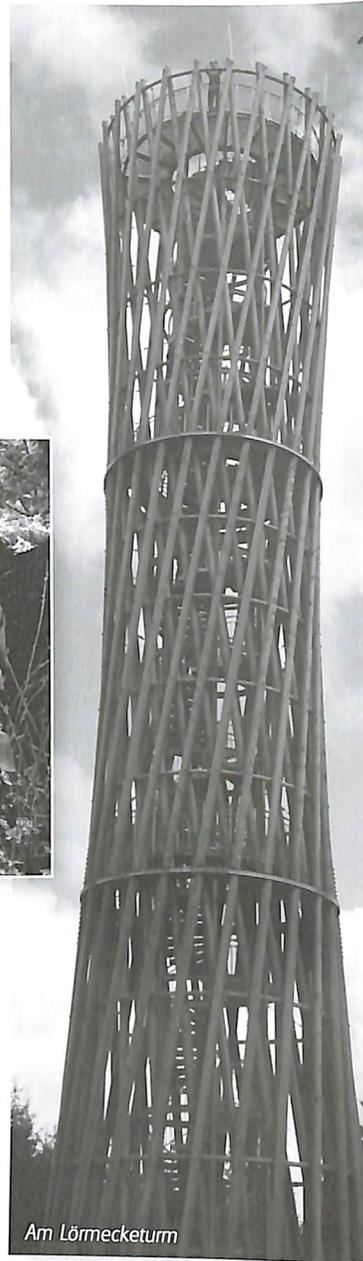
Frühlingsmusizieren



Gartenfreunde unterwegs



Gartenfreunde in Rietberg



Am Lörmecketurm



Am Kohlenmeiler in Hirschberg



In der Druckwerkstatt bei Daniela Brand



Unterwegs zum Leberblümchenberg

### Stellen Sie sich einen Ort vor, in dem nichts los ist!

Keine Kunst, keine Vorträge, keine Musik, keine Vereine... nein, in solch einer Gemeinde lässt es sich nicht gut leben! Möhnesee – der Name steht für eine ganze Region mit 15 Orten. Unsere Heimat und unser Umfeld werden natürlich von der Landschaft mit Haarstrang, See und Arnberger Wald geprägt. Auf besondere Weise sind es aber die hier lebenden Menschen und vor allem das, was die Menschen tun; dies trägt entscheidend zu dem Wert unserer Region bei!

Der Heimatverein z. B. engagiert sich in seinen Arbeitsgruppen für viele Themen, die das Gebiet um den Möhnesee betreffen. Er setzt sich dafür ein, dass unsere Heimat für uns, die Bürgerinnen und Bürger sowie Außenstehende, attraktiv ist und bleibt.

Welch eine Fülle an Künstlern; von Itermann, Jauns, Kätelhöhn, Prüßmann, Renger-Patsch, Schulze-Sölde bis Viegner, die nach dem Krieg in die Gemeinde kamen um sich hier niederzulassen und zu arbeiten! Sehr schöne, orts- und landschaftsbezogene Arbeiten wurden von ihnen geschaffen und bildeten den Anfang einer künstlerischen Tradition. Auch heute leben wieder viele Künstler unter uns am Möhnesee.

#### Aber: kennen wir sie?

Der Heimatverein möchte das ändern. Dazu gehört u.a., dass im Arbeitskreis „Künstlerkontakte“ die Atelierbesuche 2008 wieder aufgenommen wurden.

Beim ersten Besuch richtete Daniela Brand aus Wamel im Mai eine sehr sorgfältig vorbereitete Führung aus, die alle Teilnehmenden begeisterte.

Es folgte der Besuch in Bernd Sewert's

Malschule (auch in Wamel) der einen guten Überblick über seine Arbeit gab und sicher dem ein oder anderen Besucher Lust auf die Malerei machte.

Eine besondere Einladung steht mit dem 3. Atelierbesuch im März 2009 (auch in Wamel!) bei Dr. Horst Rellecke an.

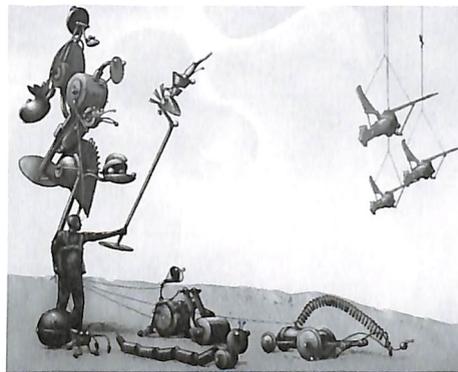
Natürlich ist dieser Künstler durch seine Arbeit vielen Interessierten bereits bekannt – weit über die Region hinaus! Aber gerade deswegen ist es mit Sicherheit spannend, seine neuen Arbeiten sehen zu dürfen und so den Werdegang von Horst Rellecke weiter verfolgen zu können.

Einen Künstler im kleinen Kreise zu erleben und die Beweggründe und Hintergründe seiner Arbeit im Gespräch zu erfahren – das bringt uns die Kunst wirklich näher, macht sie wertvoll und verständlich. Für Laien und Kenner gleichermaßen!

Der Arbeitskreis „Künstlerkontakte“ möchte Menschen zusammenführen, die an Kreativität interessiert sind und deren Augen und Herzen für die vielfältigen, künstlerischen Tätigkeiten und Fähigkeiten von gestern und heute sensibilisieren.

Freuen wir uns auf neue anregende Begegnungen!

Sigrid Wobst



Aktuelle Radierung von Dr. H. Rellecke mit dem Titel „Betriebsausflug“

### Die Körbecker Brücke

In diesen Monaten jährt es sich zum 100. Male, daß der Aufstau der Möhne und der Bau der Brücken über den See bevorstand.

Im Jahre 1908 nämlich waren die Planungen für das Delecker Viadukt sowie für die Körbecker Brücke in vollem Gange. Für die Staumauer wurden bereits die ersten Erdarbeiten begonnen.

Der erste Spatenstich für die Körbecker Brücke erfolgte 1911.

Es waren im Vorfeld bereits Verhandlungen zwischen Bevollmächtigten des Ruhrtal-Sperren-Vereins (RTV) und verschiedenen Grundbesitzern im Möhnetal geführt worden, die aber nur teilweise zum Erfolg führten.

Etlche Bürger wollten ihre Wiesen und Äcker nicht verkaufen. Entweder weil ihnen der gebotene Preis zu gering erschien, oder aber aus grundsätzlichen Erwägungen, um eventuell sogar die Anlage der Talsperre zu verhindern.

Aber der RTV setzte seine Interessen mit Druck und Gerichtsbeschlüssen durch. Besonders hartnäckige Anwohner wurden kurzerhand enteignet.

Der RTV wollte zunächst bei Körbecke keine Brücke bauen, weil sie nach seiner Ansicht nicht wirtschaftlich sei. Man wollte den Bewohnern auf der Nordseite des Sees eine neue Hude (Weidefläche) anlegen und dem Dorf für 250.000 Mark den Verzicht auf eine Brücke abkaufen. Doch die damaligen Gemeindeväter verhandel-

ten hart, und so baute der RTV die Brücke am Ende der heutigen Brückenstraße, obwohl die Körbecker Bürger gern einen anderen Standort gehabt hätten.

Sie wollten die Brücke am heutigen Fährweg haben, weil hier ja der alte Übergang über den Möhnefluss verlief und der Weg schräg hinüber zur bestehenden Gemeinde-Hude und zum Gemeindevald näher war. Aber der RTV setzte sich hier durch, da ihm der jetzige Standort der



Brücke wirtschaftlicher erschien.

Man hatte anfangs die Idee, statt einer Brücke eine Fähre zu betreiben und damit Menschen, Fuhrwerke und Vieh übersetzen. Aber diese Version wurde schnell wieder verworfen, da eine Brücke auf Dauer preiswerter war.

Da nun die Waldarbeiter auf dem Weg zu ihrer Arbeit über die neue Brücke einen Umweg machen mussten, die Viehhirten mit ihren Tieren zur gegenüber liegenden Hude länger unterwegs waren und die Bewohner aus Neuhaus zur Körbecker Kirche ebenfalls einen Umweg durch den

Wald zurücklegen mussten, wurden sie vom RTV entschädigt.

Jede der sechs Familien aus Neuhaus erhielt einmalig die Summe von 600 Mark. Die drei Waldarbeiter aus Körbecke erhielten jeweils die gleiche Summe.

Die Gemeinde Körbecke wurde mit 6000 Mark abgefunden als Ausgleich für die beiden Gemeindehirten. Ferner wurde vertraglich festgelegt, dass der RTV für die Kirchgänger von Neuhaus nach Körbecke einen festen Weg anlegen und auf Dauer unterhalten muss.

Die Firma Windschild & Langelott aus Dresden erhielt den Zuschlag für den Bau der Brücke. Sie erhielt für das 4 m breite, mit drei Ausweichstellen errichtete Bauwerk 208.127 Mark.

In Spitzenzeiten waren auf der Baustelle 137 Mann beschäftigt, in der Mehrzahl Italiener. Fundamente, Pfeiler und Bögen wurden in Eisenbeton gegossen, die Verblendung außen mauerte man in Bruch-

stein aus dem Steinbruch gegenüber der Ortschaft Drüggelte.

Eine Feldbahn mit Benzinlokomotiven brachte das Baumaterial heran. Dass allerdings die Körbecker Brücke bereits nach 30 Jahren für schwere Fuhrwerke wieder gesperrt werden musste, lässt die Vermutung zu, dass beim Bau am falschen Ende gespart wurde.

In den letzten Kriegstagen, in der Karwoche 1945, wurden die beiden See-Brücken mitsamt des Stockumer Dammes von der deutschen Wehrmacht gesprengt, um den Vormarsch der Amerikaner zu stören.

Das war zugleich das Ende der alten Brücken. Die Körbecker Brücke wurde 1962 bis auf die Fundamente abgerissen. Die heutigen modernen, zweckmäßigen Bauwerke wirken im Verhältnis zu den ehemaligen Steinbrücken eher nüchtern und kalt.

Quelle:

Protokoll des Reg.-Baumeisters Link, Essen.

*Dieter Abel*

## Generationen-Stein in Neuhaus eingeweiht

Aus Anlass des 200-jährigen Bestehens des Ortsteils Möhnesee-Neuhaus wurde dort gegenüber dem Gasthaus „Zum Tackeberg“ ein so genannter Generationen-Stein aufgestellt, der am 7. Mai 2008 von Vikar Tobias Dirksmeier in Anwesenheit der Dorfgemeinschaft eingeweiht wurde.

Dieser Stein soll daran erinnern, dass bereits etliche Generationen hier im Hevetal ihre Arbeit und ihr Leben dem Wald und der Natur gewidmet haben.

Und er soll den Wanderern Zeichen sein, die Natur als eigene Lebensgrundlage zu respektieren und sie achtsam zu schüt-

zen. Auf diesen Sinn weist eine Tafel an der Rückseite des Steins hin.

Alle drei Steine des Ensembles wurden aus Ibbenbürener Sandstein gefertigt, der mittlere Baum des Lebens mit reichem Blattwerk und integriertem Kreuz wurde vom Bildhauer van Brauck aus Havixbeck gestaltet, die beiden Stelen vom Bildhauer Madeia aus Berlingsen.

Der dort eingravierte Text des Ordensmannes Bernhard von Clairvaux (1090-1153) hat bis heute nichts von seiner Bedeutung verloren.

Er lautet:

„Wenn die Letzten die Ersten sein werden, verdient Respekt der Grashalm, der Tau-



trofen gebietet Ehrfurcht, nicht der Wasserfall.“

Und weiter steht auf der zweiten Stele:

„Du wirst mehr in den Wäldern als in den Büchern lesen, Bäume und Steine werden dich lehren, was kein Lehrmeister dir zu hören gibt.“ Welch ein Wort in unserer hochtechnisierten Zeit.

In einem Gebet zur Einweihung wurde besonders der ersten Siedler gedacht, die schon vor 1806 aus dem Ruhrtal nach

Neuhaus kamen, um hier ihrer Arbeit nachzugehen, den Wald zu roden und nach den ersten Hütten ihre Häuser zu errichten.

So lädt die Gedenkstätte in Neuhaus dazu ein, sich der Verantwortung gegenüber der Natur bewusst zu werden und sich auf die Würde des Lebens als Grundprinzip des eigenen Handelns zurückzubesinnen.

Dieser „Generationen-Stein“

ist nunmehr das 164. religiöse Zeichen am Wegesrand in der Gemeinde Möhnesee.

Vor kurzem wurde auch noch ein neuer Rundweg um den Ort Neuhaus eröffnet.

Ausführlich ist die Geschichte der „Kolonie Neuhaus“ in der reich bebilderten Chronik nachzulesen, die beim Heimatverein oder im Buchhandel erhältlich ist.

*Dieter Stockhausen*

## Information für die Gartenfreunde

An dieser Stelle sei noch einmal auf folgende Termine hingewiesen:

Am Samstag, dem 11. Oktober 2008, findet von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr die Staudenbörse unter dem Scheunendach vom Hof Schulte-Drüggelte statt.

Am Montag, dem 10. November 2008 findet um 19.00 Uhr ein Lichtbildvortrag über klassische englische Gärten im LiZ statt.

**Seminar:**

**Wir nehmen's in die Hand**

35 Jugendliche und Erwachsene widmen sich im „LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho“ im Herbst 2008 ein ganzes Wochenende dem Thema „Wir nehmen's in die Hand“. Mit diesem während der Evolution am weitesten entwickelten 'menschlichen Werkzeug' wurden unter fachlicher Anleitung verschiedene handwerkliche Anforderungen und Erlebnismöglichkeiten entdeckt und erkundet.

Angereist waren altersgemischte Gruppen von verschiedenen Heimatvereinen aus Westfalen.

Unter dem Motto „**Bauen - Klettern - Filzen**“ beschäftigte sich eine Gruppe mit verschiedenen Aufgaben und Situationen in der freien Natur.

Alle Probleme, auch das Balancieren eines wassergefüllten Eimers auf einem zwischen Bäumen gespannten Stahlseil, wurden gemeinschaftlich gelöst.

Schmuck, Blumen und ein Teppich aus Filz entstanden in der Gruppe „**Kreative Filztechniken**“. Hier lernten die Teilnehmer/innen das Filzen von Kugeln, Tierfiguren, Schlüsselanhängern und flächigen Filzstücken.

Im „**Lehmworkshop**“ entstanden aus Lehm, Sand, Stroh und Weidengerüsten Lehmzwerge, Trolle und andere Wesen. Ausgestattet mit Bärten, Westen und Zipfelmützen erwarten diese Lehmfiguren nun die Besucher auf dem Gelände des Jugendhofes Vlotho.

Vor wie vielen Heimathäusern in Westfalen wird man demnächst ähnliche Wesen finden können?

Wer Interesse an dem nächsten, im April 2009 stattfindenden, altersgemischtem Jugendseminar hat, wende sich an unseren Heimatverein oder an den Westfälischen Heimatbund in Münster.

*Regina Scheben*

**Wandern im Heimatverein**

*Wandern ist kein sportlicher Wettkampf, sondern*

- *ist die schonendste und schönste Art, sich und seinen Körper fit zu halten.*
- *ist Geselligkeit!*
- *ist, andere Menschen kennen zu lernen*
- *ist Heimatkunde!*
- *heißt: Naturerlebnis!*
- *ist ..... für jeden Teilnehmer eine andere Erfahrung.*

Die Wandergruppe des Heimatvereines pflegt diese langjährige Tradition mit monatlichen Wanderungen meistens am drit-

ten Sonntag eines jeden Monats. Dieser Termin kann sich jedoch auch einmal verschieben.

Sollte das der Fall sein, wird in der Tagespresse und auf unserer Homepage frühzeitig auf die Terminänderung hingewiesen. Die Leitung der Wanderungen liegt derzeit in den Händen der beiden Wanderführer Heinrich Schäfer und Walter Peck.

Diese beiden „Ehrenamtlichen“ verstehen es immer wieder, interessante, mehr oder weniger bekannte Routen anzubieten.

So wurden im Jahr 2008 die monatlichen Wanderung wie folgt durchgeführt:

**Januar 2008:** Halbtagswanderung oberhalb von Allagen mit abschließendem

gemeinsamem Kaffeetrinken unten im Dorf Allagen.

**Februar 2008:** Wanderung mit Treffpunkt am Torhaus. Die neue, kurz vor der Vollendung stehende Sauerland-Waldwanderoute, die auch die Gemeinde Möhnesee berührt, wurde ausgiebig erkundet.

**März 2008:** Wanderung auf der Haar mit anschließender Verstärkung beim Singen und Musizieren mit Christoph Gebauer im Altenheim in Körbecke.

**April 2008:** Wanderung durch die blühenden Rapsfelder der Oberbörde.

**Mai 2008:** Am 17. Mai wurde die neue Sauerlandwaldroute in Hirschberg eingeweiht. Daran nahm auch die Wandergruppe des Heimatvereines teil, jedoch nicht ohne vorher selbst ein paar Kilometer in dem Wald um Hirschberg gewandert zu sein.



*Am Hexenteich*

**Juni 2008:** Wanderung von Stockum-Hagen nach Wildewiese und zurück.

**Juli 2008:** Wanderung von Oesbern nach Menden und zurück. Rast am Hexenteich mit Grillimbiss in der Waldgrillhütte der Stadt Menden.

**August 2008:** Wanderung vom Bockstall nach Breitenbruch und zurück.

**Ende September** ist eine Wanderung um Oeventrop vorgesehen.



*Begrüßung durch einen Kobold auf der Sauerland-Waldwanderoute*

Treffpunkt für die Wanderungen ist meistens in Körbecke am Haus des Gastes. Dort werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Die Wanderungen haben im Durchschnitt eine Länge von etwa 10 bis 15 km.

Jeder, der noch „einigermaßen“ zu Fuß ist, kann also mitmachen. Gäste sind immer herzlich willkommen.

*Rolf von Glinski*

## „Gute Geister“ gehen

Bärbel und Erwin Stiller, die „guten Geister“ im Freizeitpark Körbecke, werden nach 31 Jahren ihren Kiosk aufgeben.

Der Heimatverein Möhnesee und die Aktion „Zwei Stunden Zeit“ sagen Dank für mancherlei großzügige Unterstützung während ihrer Zeit im Freizeitpark.

Stiller und seine Frau halfen regelmäßig bei den Stauden-Märkten im Herbst oder bei anderen Aktivitäten der Vereine unter dem Abdach beim Kiosk, an den Spielgeräten und im Park. Erwin Stiller organisierte während seiner Dienstzeit bei der Gemeindeverwaltung den Betrieb in der Grillhütte und sorgte mit seinem Hund für Ruhe, wenn Jugendliche im Park und an den Seeufern randalierten. Sein legendäres, dreirädriges rotes Moped, mit dem er in früheren Jahren ringsum für Sauberkeit sorgte,

kannte jeder. Er hatte ein waches Auge für die Sport- und Spielgeräte die repariert werden mussten und sorgte sich über seine reguläre Arbeitszeit hinaus um den positiven Eindruck der Anlagen.

Nur noch bis zum Jahresende wird er zusammen mit seiner Ehefrau den Kiosk am Minigolfplatz im Freizeitpark betreiben.

Dieter Abel



Erwin Stiller sorgte über drei Jahrzehnte für Ordnung und Sauberkeit im Freizeitpark, er unterstützte den Heimatverein bei den Stauden-Märkten.

## Nachdenkliches aus dem Plattdeutschen

Opa un dat kleine Bennätzken dai sätten op der Bank unner diäm Appelbäume. De Opa har diäm Bennätzken wat vertallt van diäm aollen Bäum. Dai Appelbäum imme Gaoren was diäm Gräoßvahr un suiner Familie dat gaße Liäwen trui bliewen, un dat was niu Grund genauch, diäm Bäum daofüör „besten Dank“ te seggen:

„Bennätzken, kuik maol: - dai Appelbäum - dai stoiht dao suit hunnert Jaohren! Ä iek näo säon Jüngesken was ä diu, dao stond dai all hui imme Gaoren.

In all diän Jaohren - wat was dat schoin - heve unner diäm Bäume siätten, hät singen un spielt un ues wat vertallt un van suinen Appeln giätten.

Wat heve ues unner diäm Appelbäum

säo faken van Härten frögget... Niu droimet hai suinen lesten Dräom - de Wind hiät suin Liäwen verwegget!

Dai Bäum dat ies niu en aollen Mann un dait taum lesten Maol blöggen - un Hiärwestdag sind näomaol Appeln dran! Lot ues iähme „Danke!“ seggen.“

Jupp Balkenhol



Die Teilnehmer an der Plattdeutschen Runde bei ihrem Sommerfest im August im Segelclub am Schnappshof

## Drüggelter Konzerte 2008

Auch in diesem Sommer veranstaltete der Heimatverein mit Erfolg die Kammerkonzertreihe „Drüggelter Konzerte“ in der Drüggelter Kapelle.

Von Juni bis September gastierte alle zwei Wochen sonntags um 1700 Uhr ein Musik-Ensemble unterschiedlicher Ausrichtung.

Begonnen wurde mit dem Blockflötenquartett „Four Wheel Drive“, gefolgt von dem Auftritt junger Preisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, die auf Bundes- oder Landesebene ausgezeichnet wurden.

Seit einigen Jahren bietet der Heimatverein jungen Künstlern die Möglichkeit im Rahmen der Sommer-Konzerte aufzutreten, um auch Nachwuchstalente die Chance zu geben, ihr Können darzubieten.

Ein Höhepunkt im Programm war der Auftritt des Soester Madrigal Syndikats mit „Stimmen der Renaissance“.

Einen richtigen Besucheransturm bescherte dieses A-Capella-Ensemble, so dass die Kapazität der Kapelle längst nicht ausreichte.

Kurz entschlossen wurden draußen für ca. 40 Besucher Stühle aufgestellt, Fenster und Tür geöffnet, um die spät Gekommenen nicht abweisen zu müssen.



Die Sänger des Soester Madrigal Syndikats

Dazu schrieb der „Soester Anzeiger“, wenn „ein klassisch ausgerichtetes Ensemble für Besucherrekorde sorgt, dann muss es sich entweder um hochrangige Publikumslieb-linge handeln oder um einen Heimvorteil.“

Die Reihe wurde fortgesetzt mit dem Quartett „La Bicicletta Blanca“, Musik von Astor Piazzolla, dem Gitarrenduo „Dou Bergerac“ und der „virtuosen Mandoline“ mit Detlef Tewes und Otto Freudenthal am Klavier.

Den Abschluss bildete das Satie-Quartett mit dem Programm „Serenata Concertante“ und Gastsolisten.

Ein gelungener Sommer-Abschluss der mehr als 20-jährigen Erfolgsgeschichte der Drüggelter Konzerte.

Maria Leifert



Drüggelter Konzertatmosphäre

## Renovierung der Pfarrkirche „St. Luzia“ zu Völlinghausen im Pastoralverbund Möhnesee

### 100 Jahre „St. Elisabeth“ Kirche in Wamel

„Wie liebenswert ist Deine Wohnung, Herr der Heerscharen! Meine Seele verzehrt



Die eingerüstete „St. Luzia“ Kirche in Völlinghausen

sich in der Sehnsucht nach dem Tempel des Herrn.“

Mit diesen Worten beginnt der 84. Psalm und mit eben diesen Worten leitet Pastor Josef Kemper (Pastor in der Kirchengemeinde „St. Luzia“ Völlinghausen mit Wamel von Juli 1992 bis Juli 1999) sein Vorwort zu der im Dezember 1994 erschienen geschichtlichen Dokumentation „Katholische Pfarrgemeinde St. Luzia zu Völlinghausen/Wamel“ ein.

„Tempel des Herrn“: Unsere Gotteshäuser sind in Deutschland und ganz besonders auch im tiefen Westfalen nicht wegzudenken. Sie prägen Orte, Landschaften und sind für viele Gläubige sowie für ganze Gemeinden zu einem Stück Heimat geworden. Leider bringt die heutige Zeit

es mit sich, dass in einigen Bistümern Kirchen entweiht und umgewidmet bzw. verkauft werden müssen oder gar im schlimmsten Fall der Abrissbirne zum Opfer fallen.

Dass im Pastoralverbund Möhnesee allergrößter Wert darauf gelegt wird, die Kirchengebäude und Pfarrhäuser der einzelnen Kirchengemeinden unserer Heimat und somit unserem Kulturraum substanziell zu erhalten, zeigt sich derzeit an der Renovierung der „St. Luzia“ Kirche in Völlinghausen. Wurden bereits in den vergangenen Jahren die Pfarrkirche „St. Antonius“ in Günne sowie die „Marienkapelle“ in Hewingsen, die Pfarrkirche „Hl. Drei Könige“ sowie das Pfarrhaus in Brüllingsen, das Pfarrhaus mit den kirchlichen Verwaltungsgebäuden in Körbecke, die „St. Elisabeth“ Kirche in Wamel

sowie das Pfarrhaus in Völlinghausen komplett saniert, so ist nun das Gebäude der „St. Luzia“ Kirche im Focus des Architekten.

Diese Kirche (urkundlich erwähnt wurde bereits an dieser Stelle eine „St. Luzia“ - Kapelle im Jahre 1726), wie sie sich uns heute präsentiert, ist in den Jahren 1959/1960 durch Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen entstanden. Einer Renovierung des Chorraumes im Jahre 1988 sowie die Verschieferung des Turmes Mitte der 90er Jahre folgt nun eine komplette Neueindeckung des Schieferdaches.

Die alte Eindeckung war in die Jahre gekommen, der Schiefer porös und somit wasserdurchlässig geworden. Weiterhin stehen Arbeiten am Glockenstuhl an. Der zur Zeit vorhandene besteht aus Metall.

Durch die fast fünf Jahrzehnte lange Nutzung des Geläutes und die damit verbundene hohe Belastung sind die Verankerungen in dem Turmmauerwerk in Mitleidenschaft gezogen. Der Austausch des kompletten Glockenstuhls wird nun in die derzeit laufenden Sanierungsmaßnahmen einbezogen. Der neue Glockenstuhl wird aus Holz angefertigt, was sich außerdem auf den Klang der Glocken positiv auswirkt. Eine Sanierung der Treppenanlage auf dem Kirchengelände sowie eine neue Plattierung der Außenanlage runden diese umfangreichen Arbeiten ab.

Da das Erzbischöfliche Generalvikariat Paderborn solche Arbeiten mit 70% bezuschusst, verbleibt bei einem Bauvolumen von mehr als € 150.000,00 ein erheblicher Eigenanteil, der von der Kirchengemeinde zu tragen ist.

Die Kirchengemeinde „St. Luzia“ Völlinghausen ist allerdings in der glücklichen Situation, dass im Ort alljährlich am 2. Weihnachtstag noch die alte Tradition des „Stephanus-Singens“ gepflegt wird.

Der Erlös aus den Versteigerungen der an diesem Tage in der Gemeinde durch junge Männer gesammelten Naturalien ergab über die Jahre einen stattlichen Betrag, der nun der erforderlichen Eigenleistung dieser großen Baumaßnahme zugute kommt.

Eine gesonderte Sammlung oder gar eine Kreditaufnahme war hierfür also nicht notwendig, wofür der Kirchenvorstand sehr dankbar ist.

Nun stehen die Arbeiten an der „St. Luzia“ Kirche kurz vor dem Abschluss. Es folgt die Sanie-

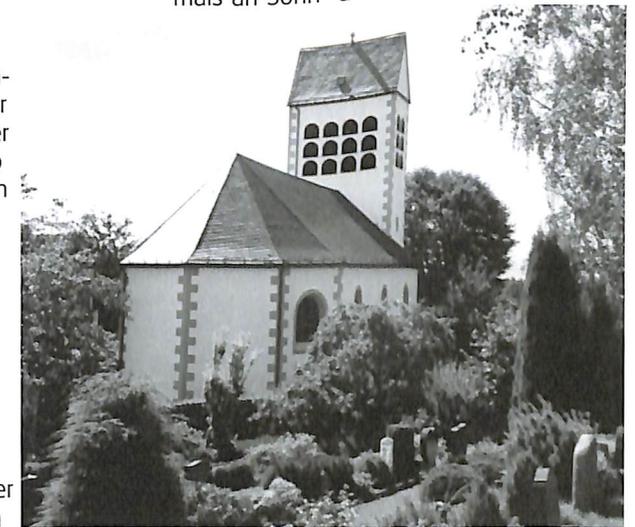
rung des Pfarrhauses in Günne und in drei Jahren als letzte große und auch teure Maßnahme die Renovierung der Hauptkirche im Pastoralverbund Möhnesee, die „St. Pankratius“ Pfarrkirche in Körbecke. Diese begeht im Jahre 2010 ihr 300-jähriges Weihejubiläum.

Dies soll natürlich nicht auf einer „Baustelle“ gefeiert werden.

Die pastoralen Gebäude in der Gemeinde Möhnesee stehen dann für die kommenden Jahrzehnte wetterfest und in der Hoffnung auf ein weiterhin aktives kirchliches Leben fest verwurzelt in unserer schönen Heimat am Möhnesee.

Wenn aber Kirchengebäude so aktiv erhalten und gepflegt werden, führt das automatisch irgendwann auch dazu, dass Jubiläen begangen werden können. Und so vollendet die „St. Elisabeth“ Kirche in Wamel in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen.

Besuchen die Gläubigen aus Wamel ehemals an Sonn- und Feiertagen die Kirche



Die „St. Elisabeth“ Kirche (von Osten) liegt direkt neben dem Friedhof

in Völlinghausen oder auch zu bestimmten Anlässen die Körbecker Kirche, wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts Stimmen in Wamel nach einer eigenen Kapelle laut.

Dies war Anlass für das kinderlose Gutsbesitzerehepaar Kaspar Schäferhoff gnt. Eickhoff und seine Ehefrau Maria Theresia Bernhardine (Rufname: Mina), einen Teil ihres Vermögens für den Bau einer Kapelle zu stiften.

Allerdings wurde die Genehmigung, diese auf dem eigenen Hof zu erbauen, nicht erteilt. So stellte die Witwe Joest gnt. Rademacher einen Bauplatz (eventuell im Tauschverfahren?) dem Kaspar Schäferhoff zur Verfügung, auf dem die heutige Kirche auch noch steht.

Diese im neuromanischen Stil erbaute Kapelle hatte zwei eingewölbte Joche mit Chorschluß sowie angebauter Sakristei und wurde 1909 vollendet.

Aufgrund der wachsenden Bevölkerungszahl nach dem zweiten Weltkrieg wurde diese Kapelle allerdings zu klein.

So erfolgte im Frühjahr 1961 die Erweiterung um ein weiteres Joch, womit sich die Sitzplatzzahl von bisher 120 auf nunmehr 230 erhöhte.

Bis heute hat sich das Kirchengebäude äußerlich nicht mehr verändert. Diverse Renovierungsarbeiten in den vergangenen Jahrzehnten - das betraf auch ein inzwischen eingebautes elektrisches Läutwerk - dienten ausschließlich dem Erhalt des Gotteshauses.

Begangen wird das 100-jährige Bestehen am Sonntag, dem 7. Dezember 2008 (2. Advent) mit einem feierlichen Gottesdienst. Anlässlich dieses Jubiläums findet das alljährliche Pfarrfest des Pastoralverbundes Möhnesees im Anschluss an diese Messfeier in Wamel statt.

*Martin Moers*

## Dieses Schild wurde im Kellergewölbe des Bismarckturmes wieder entdeckt.

Kaum hatte Horst Glander das schwere, leicht angerostete Metallschild, das viele Jahre im Keller des Turmes verborgen lag im Eingangsbereich des Turmes aufgehängt, da fühlten sich einige Besucher motiviert, von ihren Erlebnissen bei früheren Ausflügen zum Bismarckturm zu erzählen.

Bei den Gesprächen ergaben sich manche Fragen, die noch nicht zufriedenstellend beantwortet werden können. Dazu sind Helfer gesucht.

Zum Beispiel:

- Wer kennt noch den ehemaligen Standort des Hinweisschildes oder das Aussehen des angesprochenen Rastplatzes?
- Wer erinnert sich an Ausflüge zum Bismarckturm und kann darüber erzählen?



Alle Geschichten zu Begebenheiten im und am Bismarckturm sammelt Horst Glander (02924 -7254).

## Die Geschichte des Brandholzes an der Haar

Das sogenannte „Brandholz“ liegt zwischen Berlingsen im Westen und Bergede und Echtrop im Osten am Nordabhang der Haar.

Die Südgrenze bildet der Haarweg, die Nordgrenze der Kreesweg. Südlich des Haarweges schließt sich als weiteres Waldgebiet oberhalb von Stockum die sogenannte „Bischofshard“ an, die ihren Namen darauf zurückführt, dass der Erzbischof von Köln als Landesherr bis zur Säkularisation 1803 dieses Waldstück im alleinigen Besitz hatte.

Der Name „Brandholz“ ist dagegen dadurch entstanden, dass die umliegenden Dörfer aus diesem Wald ihr Brennholz holten.

Wie die topografische Karte (Maßstab 1:25000) aus dem Jahre 1839 auf der nächsten Seite zeigt, war das Brandholz in früheren Jahrhunderten wesentlich größer. Es zog sich nördlich des Haarweges fast bis zur Tollpost hin, der ehemaligen Ampelkreuzung am Haarweg zwischen Körbecke und Büecke.

Aus dieser Tatsache wird die Bedeutung des Namens „Haar“ deutlich. „Haar“, heute überwiegend ein kahler Höhenrücken, bedeutet nämlich „bewaldeter Höhenrücken“. Der Name „Hard“, siehe „Bischofshard“, hat dieselbe Bedeutung.

Das heutige Brandholz ist noch immer der größte Waldbereich zwischen Soest und dem Möhnesees. Man fragt sich, warum ist das so? Bei der Besiedlung der Haar südlich von Soest (wahrscheinlich nach der Eroberung Westfalens durch die Sachsen in der Zeit von 600 bis 800 nach Christus) wurden Gaue gebildet als untere Gebiets-

einteilungen der sächsischen Herrschaft. Nach der Unterwerfung der Sachsen durch Karl den Großen übernahm Karl weitgehend die sächsische Gauverfassung.

Aus einer Urkunde des 13. Jahrhunderts (Seibertz Urkundenbuch I Nr. 390) ist die räumliche Abgrenzung des Soestgaus zu rekonstruieren. Die Südgrenze des Soestgaus zum anschließenden Haargau verlief etwa dort, wo heute der Kreesweg verläuft. In den Grenzbereichen zwischen den Dörfern, vor allem aber an den Gaugrenzen, lagen im Mittelalter und der frühen Neuzeit größere Wald- und Hudeflächen, die in vielen Fällen in gemeinschaftlicher Nutzung und gemeinschaftlichem Eigentum der um sie herumliegenden Dörfer standen.

So weit es Waldflächen waren, hießen sie „Waldemeine“ oder „Wollmeine“, auf hochdeutsch Waldgemeinschaftsflächen.

Das heutige Brandholz war im Mittelalter und der frühen Neuzeit Bestandteil von umfangreichen Waldemeinen oder Wollmeinen, die sich sowohl südlich von Hiddingsen wie auch südlich von Müllingsen westlich und östlich an Berlingsen vorbei bis zum Haarweg erstreckten (siehe Karte auf Seite 8).

Berechtigt zur Nutzung dieser Wollmeinen waren die Bauernschaften bzw. Dörfer Hiddingsen, Lendringsen, Müllingsen, Elfsen, Bergede sowie Berlingsen und Echtrop.

Die Nutzung der Wollmeinen durch die Bewohner dieser Dörfer bestand darin, dass sie einerseits ihr Vieh (Rinder, Schafe, Schweine) in diese Wollmeinen zur Hude trieben, andererseits das Holz als Bauholz oder Brennholz dem Wald entnahmen.

Aus dem Bördekataster von 1685 geht hervor, dass diese 7 Dörfer ihr Vieh in

sämtliche Bereiche der Wollmeinen durcheinander zur Hude trieben, während die Holznutzung so geregelt war, dass jedes Dorf ein bestimmtes Stück der Wollmeine zur alleinigen Holznutzung hatte.

So hatten die Hiddingser und Lendringser nördlich des Kreesweges ihren Teil der Wollmeine, die Berlingser südlich des Kreesweges. Diese Wollmeinen liegen heute etwa im östlichen Teil des ehemaligen Übungsplatzes Buecke.

Die Müllingser hatten zur Holznutzung den Waldbereich in der Schledde zwischen Kreesweg und Müllingsen.

Die Echtroper und Berlingser hatten zur Holznutzung das noch heute so genannte Brandholz. Bergede und Elfsen hatten den östlichen Teil des Waldes zwischen Kreesweg und Teigelhof. Der Teigelhof lag inmitten dieser östlichen Wollmeinen.

Er war eine der Stadt Soest gehörende mittelalterliche Ziegelei, die bereits 1297 urkundlich erwähnt wird (Westfälisches

Urkundenbuch Bd. 7 Nr. 2431) und die ihren Ton zum Ziegelbrennen aus der nördlichen anschließenden Schledde gewann.

Der bereits öfter genannte Kreesweg hatte seinen Namen nach dem heiligen Pankratius, verballhornt „Krees“. Das Kirchspiel Körbecke hatte ihn zum Namenspatron. In der Nachfolge der heidnischen sächsischen Gaugrenzgänge zur Mittsommernacht zur Anbetung der sächsischen Götter wurden nach der Christianisierung Grenzprozessionen mit dem Heiligen des Kirchspiels durchgeführt, so auch auf dieser Gaugrenze zwischen dem Haargau (Kirchspiel Körbecke) und dem Soestgau.

Nach der Soester Fehde in der Mitte des 15. Jahrhunderts wurde dieser Kreesweg dann Landesgrenze zwischen dem kurkölnischen Westfalen, zu dem das Amt Körbecke gehörte, und dem Territorium der Stadt Soest, die den Herzog von Kleve als neuen Landesherrn hatte.

Von den 7 Dörfern, die beiderseits des Kreesweges in den dortigen Wollmeinen gemeinsame Nutzungsrechte und bisher einen gemeinsamen Landesherrn hatten – nämlich den Erzbischof von Köln – gehörten auf einmal die Dörfer Hiddingesen, Lendringesen, Müllingsen, Elfsen und Bergede zum Territorium der Stadt Soest, also dem Herzogtum Kleve, während Berlingesen und Echtrop kurkölnische Dörfer blieben.

Das dies über kurz oder lang zu Streitigkeiten über die Nutzungsrechte in den gemeinsamen Wollmeinen

zwischen den Soester und kurkölnischen Dörfern führen musste, war vorauszusehen.

In den Annalen oder Jahr-Büchern der „uralten und weltberühmten Stadt Soest“ des Ludwig Eberhard Rademacher kann man diese Auseinandersetzungen verfolgen. So beschwert sich Soest im Jahre 1551, dass „die von Echtrop und andere kölnische den Müllingsern, Elffhusern und Bergedern ihre Waldgemeinden besperren“.

Daraufhin fand im Jahre 1552 ein „Gütlicher Tag zu Bergede“ zwischen Vertretern von Kurköln und der Stadt Soest statt, in dem es um die strittigen „Waldgemeinden zwischen den Müllingsern, Elffhusern und Bergedern auf der einen Seite und den Echtropern auf der anderen Seite“ ging.

Dieser „Gütliche Tag“ muss ohne Ergebnis verlaufen sein, denn am 1. April 1553 fand ein weiterer „Gütlicher Tag wegen streitiger Waldemeine zwischen den Bauernschaften Bergede und Echtrop“ statt. Auch dieser „Gütliche Tag“ brachte keine Einigung.

Die nächste Auseinandersetzung über die dortigen Wollmeinen ist nach den Jahrbüchern der Stadt Soest im Jahre 1596. Dort heißt es: „Dieses Jahr wurde zwischen dem Dorfe Müllingsen und dem Dorfe Echtrop, so erstens für seine Waldemeine hielt, letzteres aber leugnete, scharf gestritten. Darüber die Arnsberger Regierung (Kurköln) und die Stadt Soest lange kontrovertiert“.

Im August 1601 ließ „die Bauerschaft zu Echtrop den Müllingser Bauern über 200 Schafe abschütten (d.h. auf der Hude in der Wollmeine wegnehmen) und dem Schulden zu Bergede ein Pferd abnehmen, darüber sich Magistratus (Rat der Stadt Soest) bei Cölnischen herren Räten zum höchsten beschwerte.“

Im Jahre 1606 heißt es dann in den Jahrbüchern der Stadt Soest: „Zwischen Cölnischen an einer und den Müllingser, Elfser und Bergeder Bauern andertheils wurden die alten Streitigkeiten wieder rege.

Erste (Cölnische) nahmen auf der sogenannten Müllingser Waldemeine den letzteren (Soester Dörfern) eine große Zahl der Schafe. Die unseren verfolgten die Cölnischen und jagten ihnen den Raub völlig ab, wie wohl auf des Erzbistums Grunde“. Die Bauern aus den Soester Dörfern wurden darauf vor das kurkölnische Arnsberger Gericht geladen.

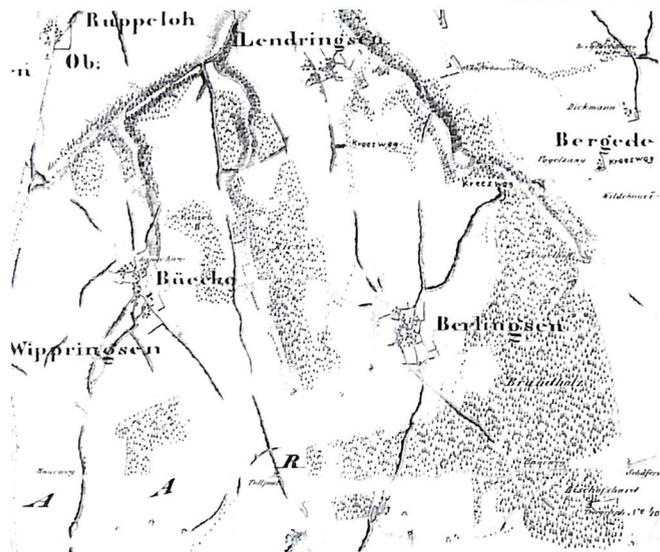
Sie folgten jedoch nicht der Ladung. Daraufhin gab es einen langen kontroversen Schriftwechsel zwischen der kurkölnischen Arnsberger Regierung und der Stadt Soest.

Soweit einige Streitigkeiten und Auseinandersetzungen um die Nutzung der gemeinsamen Wollmeinen der 7 Dörfer an der Haar, wie sie in den Jahrbüchern der Stadt Soest überliefert sind.

In der Folgezeit müssen sich die 5 Soester Dörfer und die zwei kurkölnischen Dörfer über die gemeinsame Nutzung dieser Wollmeinen geeinigt haben, wie aus dem Bördekataster von 1685 ersichtlich ist, wie bereits vorstehend im einzelnen beschrieben wurde.

Nachdem 1816 das kurkölnische Westfalen preußisch wurde, wie bereits seit dem 17. Jahrhundert das Soester Territorium, erfolgte in der Gemeinheitsteilung in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts die Aufteilung der Wollmeinen an der Haar entsprechend ihren Nutzungsanteilen in das Privateigentum der Bauern der 7 Dörfer. Damit endete eine jahrtausend alte gemeinschaftliche Nutzung der Wälder an der Haar.

Horst Braukmann



## Empfehlungen . . .

### ...zur Gestaltung der öffentlichen Grünflächen im Zusammenhang mit der Bewerbung um die Ausrichtung der Landesgartenschau.

Der Heimatverein Möhnesee begrüßt das Interesse von Rat und Verwaltung der Gemeinde Möhnesee an der Ausrichtung der Landesgartenschau in Gemeinschaft mit der Stadt Soest und der Gemeinde Bad Sassendorf.

Sofern das Ziel wirklich ernsthaft verfolgt wird, sollte allerdings sofort daran gearbeitet werden, günstige Voraussetzungen im Ortsbild dafür zu schaffen.

Wesentliche Punkte aus unserer Sicht sind:

1. Durch Strauch- und Staudenbepflanzung sollte die weitere Verödung der gemeindeeigenen Grünflächen (vielfach monotone Rasen- und Bepflanzungsflächen) gestoppt bzw. rückgängig gemacht werden.

2. Die gezielte Neuanpflanzung von Alleebäumen und der Lückenschluß in bestehenden Alleen sollten weiter verfolgt werden, einschließlich einer fachgerechten Pflege des gesamten Baumbestandes.



*Artenreiche Grünfläche oder langweilige Rasenfläche? Ortskern Delecke.*

3. An den Straßen- und Wegrändern, die oft die einzigen blühenden Streifen in der intensiv genutzten Agrarlandschaft sind, sollte auf den Banketten sowohl durch sinnvolle Wahl der Mahdtermine als auch die Behandlung des Mähgutes für mehr Blütenvielfalt und schönere Landschaftsbilder gesorgt werden (vgl. Drüggelger Weg).

4. Die Kreisel in Delecke und Körbecke sollten durch eine einfallreichere, freundliche Bepflanzung und Gestaltung zu ansprechenden Visitenkarten der Gemeinde werden.



*Gepflegte Grünfläche oder ungepflegter Randstreifen? Hauptstraße in Körbecke.*

## Empfehlungen und Mißstände

5. Die Uferpromenade in Körbecke sollte nach einem landschaftsgärtnerischen Konzept gestaltet und sorgfältig gepflegt werden. Dabei sollten die Ansprüche aller Altersgruppen Berücksichtigung finden.



*Einladender Ortsmittelpunkt oder langweilige Parkfläche? Ortskern Körbecke.*

6. Auf Grund der Erfahrungen aus Rietberg scheint es dringend notwendig, die Bürgerschaft und das ehrenamtliche Engagement in die Planung und die weiteren Aufgaben mit einzubeziehen.



*Übergangs- oder Dauerlösung? Ortsteil Körbecke.*

Der Heimatverein kann zu den vorgenannten Punkten weitere Erläuterungen geben und detailliertere Vorschläge machen.

Darüber hinaus ist er bereit, bei der Koordination und der Vermittlung von Pflegemaßnahmen bei den öffentlichen Grünflächen behilflich zu sein.



*Sinnvoll platziertes Spielgerät oder Stolperfalle? Pankratiusplatz Körbecke.*

Möhnesee, im  
September 2008

## OKTOBER

**Mittwoch, 8. 10.**

### Plattdeutsche Runde

17.00 Uhr, Gaststätte Böhmer, Körbecke  
Leitung: Jupp Balkenhol

**Freitag, 10. 10. und Samstag, 11. 10.**  
**Staudenbörse auf dem Gutshof Schulte-Drüggel**

Staudenannahme:

Freitag 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Staudenverkauf:

Samstag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Organisation: Claudia Humpert und  
Cornelia Lahme

**Montag, 13. 10.**

### Arbeitskreis „Familienchronik“

Informationsgespräch zum Thema  
„Ortsfamilienbuch“, 18.00 Uhr, Archivraum  
im Haus des Gastes, Körbecke  
Leitung: Hermann Ostermann

**Dienstag, 14. 10.**

**Besuch eines heimischen Betriebes:**  
Besichtigung bei der **Firma Jakoby Natur-**  
**stein GmbH** in Anröchte. Besichtigt wird  
der Abbau des bekannten grünen oder  
blauen Anröchter Natursteins und dessen  
Bearbeitung bis zum fertigen Produkt.

Treffpunkt: 14.15 Uhr, Parkplatz am „Haus  
des Gastes“, Körbecke (Mitfahrgelegenheit)  
oder 15.00 Uhr bei der Firma Jakoby in  
Anröchte, Lippstädter Str. 13

Leitung: Werner Scheben (bitte Anmeldung  
bis zum 12.10. unter 02924-7434)

**Dienstag, 14. 10.**

### Besuch der Robert-Ittermann-Ausstellung im Wilhelm-Morgner-Haus in Soest

Die VHS Soest veranstaltet mit der Kunst-  
historikerin Stefanie Riboni eine Führung  
durch die aktuelle Ausstellung mit Werken  
des preisgekrönten Mönneseeer Bildhauers  
und Zeichners, an der wir teilnehmen  
wollen (Gebühr: 3,-).

Treffpunkt: 19.15 Uhr, Parkplatz am „Haus  
des Gastes“, Körbecke oder 19.45 Uhr,  
Wilhelm-Morgner-Haus, Soest.

Leitung: Norbert von Tolzac

**Sonntag, 19. 10.**

**Sonntagswanderung im Bereich des  
neuen Lörmecketurms** mit einer Mittags-  
rast in einer Gaststätte in Eversberg.

Näheres zum Treffpunkt und Programm in  
den Tageszeitungen, auf unserer Home-  
page, bei den Wanderführern und ggf.  
auch bei der Touristik GmbH Mönnesee

Leitung: Heinrich Schäfer und Walter Peck

**Dienstag, 21. 10.**

**Informationsbesuch bei der Kreisverwal-**  
**tung und Gespräch mit der Landrätin,**  
Besichtigung des Kreishauses und Erläu-  
terung der Einrichtungen und Aufgaben  
der Kreisverwaltung. Die Landrätin beant-  
wortet die Fragen aus unserer Runde.

Treffpunkt: 15.15 Uhr, Parkplatz am „Haus  
des Gastes“, Körbecke (Mitfahrgelegen-  
heit), oder 15.45 Uhr, Parkplatz am Kreis-  
haus, Hoher Weg, Soest

Leitung: Norbert von Tolzac

## NOVEMBER

**Ende Oktober/Anfang November**

### Der Wald bereitet sich auf den Winter vor.

Ökologische Exkursion durch den  
Buchenwald.

Termin: Sonntag 10.00 bis 13.00 Uhr, das  
genaue Datum wird in den Tageszeitun-  
gen und auf unserer Homepage bekannt  
gegeben.

Treffpunkt: Parkplatz beim „Kiosk am  
Damm“ neben Restaurant „Wilder Biber“,  
Seeuferstraße, Stockum.

Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula  
Stichmann-Marny

**Montag, 10. 11.**

### Lichtbildervortrag für Gartenfreunde

**Cotswolds und London** - klassische  
englische Gärten in einer wunderbaren  
Landschaft.

Referent: Chr. Laade (Gebühr: 5,-)

19.00 Uhr, Landschaftsinformationszen-  
trum (Liz), Günne, Brüningser Straße  
Leitung: Claudia Humpert und Cornelia  
Lahme

**Dienstag, 11. 11.**

### Martinszug durch Körbecke

Nähere Informationen: Regina Scheben

**Mittwoch, 12. 11.**

### Plattdeutsche Runde

17.00 Uhr Gaststätte Böhmer, Körbecke  
Leitung: Jupp Balkenhol

**Sonntag, 16. 11.**

### Sonntagswanderung

Näheres zum Treffpunkt und Programm in  
den Tageszeitungen, auf unserer  
Homepage, bei den Wanderführern und  
ggf. auch bei der Touristik GmbH  
Mönnesee

Leitung: Heinrich Schäfer und Walter Peck

**Donnerstag, 20. 11.**

### „Märchenhafte Runde am Kamin“

Märchenstunde für Erwachsene in gemü-  
tlicher Atmosphäre.

19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stocke-  
brand, Küerbiker Str. 3, Körbecke.

Leitung: Sigrid Grobe

## DEZEMBER

**Mittwoch, 10. 12.**

### Plattdeutsche Runde

17.00 Uhr, Gaststätte Böhmer, Körbecke  
Leitung: Jupp Balkenhol

**Sonntag, 21. 12.**

### Sonntagswanderung

Näheres zum Treffpunkt und Programm in

den Tageszeitungen, auf unserer Home-  
page, bei den Wanderführern und ggf.  
auch bei der Touristik GmbH Mönnesee  
Leitung: Heinrich Schäfer und Walter Peck

**Sonntag, 21. 12.**

### Vorweihnachtliches Konzert

Gestaltet durch die Chorgemeinschaft  
Cäcilia Körbecke in Zusammenarbeit mit  
dem Heimatverein als Mitveranstalter  
17.00 Uhr Pfarrkirche St. Pankratius, Körbecke

## JANUAR

### Einblicke in den Winterwald.

Ökologische Exkursion über die Hevehalb-  
insel.

Termin: Sonntag 10.00 bis 13.00 Uhr.  
Das genaue Datum wird in den Tages-  
zeitungen und auf unserer Homepage  
bekannt gegeben.

Treffpunkt: Parkplatz am Hotel-Restaurant  
„Torhaus Mönnesee“ an der B 229  
zwischen Mönnesee und Hevearm.

Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula  
Stichmann-Marny

**Dienstag, 6. 1.**

### Wanderung am Dreikönigstag

Familienwanderung um Körbecke mit  
anschließender Einkehr in der Cafeteria  
des St. Elisabeth Wohnheims.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Parkplatz am  
„Haus des Gastes“ in Körbecke.

Leitung: Regina Scheben und Heinrich  
Schäfer (bitte Anmeldung bis zum 4. 1.  
unter 02924-7434).

**Mittwoch, 14. 1.**

### Plattdeutsche Runde

17.00 Uhr, Gaststätte Böhmer, Körbecke  
Leitung: Jupp Balkenhol

**Sonntag, 18. 1.**

### Sonntagswanderung

Näheres zum Treffpunkt und Programm in  
den Tageszeitungen, auf unserer Home-

page, bei den Wanderführern und ggf. auch bei der Touristik GmbH Möhnesee.  
Leitung: Heinrich Schäfer und Walter Peck

## Donnerstag, 22. 1.

### „Märchenhafte Runde am Kamin“

Märchenstunde für Erwachsene in gemütlicher Atmosphäre.  
19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand, Küerbiker Str. 3, Körbecke.  
Leitung: Sigrid Grobe

## Donnerstag, 29. 1.

### Besuch von Kirchen in der Nachbarschaft

Zuerst Besichtigung der Evangelischen Kirche St. Severin in Schwefe. Ursprünglich romanisch, um 1150 erbaut; späterer Turmhelm aus dem Jahre 1788. Eine Besonderheit ist die Nonnen-Empore! Nach einem Kaffeetrinken im dortigen Gemeindehaus folgt der Besuch der Evangelischen Kirche St. Andreas in Ostönnen mit Glocken aus dem Jahre 1306 und der wahrscheinlich ältesten spielbaren Orgel der Welt aus dem Jahre 1447.

Die Kirche selbst ist über 800 Jahre alt.  
Treffpunkt: 14.30 Uhr,  
Parkplatz am „Haus des Gastes“, Körbecke (Mitfahrgelegenheit).  
Leitung: Pfarrer Erhard Kayser  
(bitte Anmeldung unter 02921-9814831 oder 02925-982898)

## FEBRUAR

### Sonntag, 8. 2.

#### Grünkohlessen mit Singen und lustigen Geschichten

18.00 Uhr, Gaststätte „Haus Lüchtfeld“, Syringerstraße, Völlinghausen.  
Leitung: Regina Scheben (bitte Anmeldung bis zum 4.2. unter 02924-7434)

### Mittwoch, 11. 2.

#### Plattdeutsche Runde

17.00 Uhr Gaststätte Böhmer, Körbecke  
Leitung: Jupp Balkenhol

### Sonntag, 15. 2.

#### Sonntagswanderung

Näheres zum Treffpunkt und Programm in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und ggf. auch bei der Touristik GmbH Möhnesee.  
Leitung: Heinrich Schäfer und Walter Peck

## MÄRZ

### Sonntag, 8. 3.

#### Jahreshauptversammlung 2009

16.00 Uhr, Sitzungssaal im Haus des Gastes, Hospitalstr., Körbecke.  
Ab 15.00 Uhr besteht die Möglichkeit zum Kaffeetrinken und zum Besuch unseres Archivs und unserer heimatkundlichen Sammlung

### Mittwoch, 10. 3.

#### Plattdeutsche Runde

17.00 Uhr Gaststätte Böhmer, Körbecke  
Leitung: Jupp Balkenhol

### Sonntag, 15. 3.

#### Sonntagswanderung

Näheres zum Treffpunkt und Programm in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei den Wanderführern und ggf. auch bei der Touristik GmbH Möhnesee.  
Leitung: Heinrich Schäfer und Walter Peck

### Sonntag, 15. 3.

#### Künstlerbesuch bei Dr. Horst Rellecke

Beim Atelierbesuch werden wir im kleinen Kreise den Künstler in seinem Arbeitsumfeld erleben und u.a. auch neue Werke sehen.  
Treffpunkt: 11.00 Uhr bei H. Rellecke, Hermann-Kätelhön-Str.6, Wamel.  
Leitung: Sigrid Wobst  
(bitte Anmeldung unter 02924-1699)

### Sonntag, 15. 3.

#### Singen und Musizieren zum Frühlingsanfang

Mit gemeinsamer Kaffeetafel,  
15.30 Uhr im Hotel „Haus Griese“, Seestr. 6, Körbecke  
Leitung: Christoph Gebauer

### Donnerstag, 19. 3.

#### „Märchenhafte Runde am Kamin“

Märchenstunde für Erwachsene in gemütlicher Atmosphäre. 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand, Küerbiker Str. 3, Körbecke.  
Leitung: Sigrid Grobe

### Sonntag, 22. 3.

#### Frühlingsfahrt in die Beckumer Berge

Erwachen der Frühlingsflora im NSG Liese- und Boxelbachtal (Diestedder Berg) und die Augenweide reizvoller Landschaften bei Stromberg und im Lippetal.  
10.00 bis ca. 18.00 Uhr, Fahrt mit dem Omnibus, daher verbindliche Voranmeldung unter 02924-7660 oder 02925-982898.  
Treffpunkt: Parkplatz am „Haus des Gastes“, Körbecke.  
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

## Veranstaltungen im Wohn- und Pflegeheim St. Elisabeth, Körbecke

### Montag, 29. Oktober

„Eine Rundreise durch Namibia“  
mit Eberhard Eickhoff

### Dienstag, 25. November

„Wir freuen uns auf den Advent“  
mit Regina Scheben

### Dezember

Termin und Programm werden noch festgelegt

### Dienstag, 27. Januar

„Winterliches Konzert“  
mit Christoph Gebauer

### Dienstag, 17. Februar

„Plattdeutsches Theater zur Karnevalszeit“  
mit Jupp Balkenhol und Klemens Sprenger

### Dienstag, 31. März

„Märchen – Erinnerungen an die Kindheit“  
mit Sigrid Grobe

## Liebe Heimatfreunde.

Erstmals seit Bestehen des Rundbriefes wird das vorstehende Programm des kommenden Halbjahres als separater Druck aufgelegt damit Sie immer und überall wissen, wann und wo die nächsten Termine stattfinden.

## Mitgliedschaft

„Mitglieder können einzelne Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden“ (Satzung § 3).

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären.

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt EURO 10,00 für Ehegatten EURO 5,00.

Aufnahmeanträge sind bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich.

## Hinweise zum Halbjahresprogramm

Die angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Bitte achten Sie deshalb auf Ankündigungen in der Tagespresse bzw. auf unserer Homepage oder fragen Sie ein Vorstandsmitglied.

Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen. Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen, auf Ausnahmen wird besonders hingewiesen.

Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden Vereinsmitglieder vorrangig berücksichtigt.

## Spenden

Bei Spenden bis EURO 50,00 per annum ist die Vorlage des Zahlungsnachweises (Quittung) beim Finanzamt ausreichend, bei einer höheren Zuwendung erstellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung.

## Impressum

Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee e. V. erscheint jeweils Anfang April und Anfang Oktober eines Jahres.

## Herausgeber

Heimatverein Möhnesee e.V.

## Produktion:

**Satzherstellung, Layout und Lithografie:** satz + litho medien gmbh, Möhnesee

**Druck und Weiterverarbeitung:** Neuhaus Druck, Möhnesee

Anregungen und Kurzbeiträge zur Gestaltung des Rundbriefes sind willkommen, über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Die Kosten für den Rundbrief/ Programmblatt sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das Heft kann von Nichtmitgliedern für EURO 1,50 zuzüglich Porto und Versandkosten bezogen werden.

## Vorstand

Norbert von Tolkacz 1. Vorsitzender	0 29 25/98 28 98	Michael Müller Kassenwart	0 29 25/81 85 25
Cornelia Lahme stellv. Vorsitzende	0 29 24/16 67	Regina Scheben Beisitzerin	0 29 24/74 34
Jutta Schallör Geschäftsführerin	0 29 24/23 98	Dieter Abel Beisitzer	0 29 24/4 84
		Franz Kuschel Beisitzer	0 29 24/79 81

Weitere Kontaktpersonen:

**Archiv/Heimatkundliche Sammlung**  
 Dieter Abel 0 29 24/4 84  
 Gerhard Kronenberg 0 29 24/76 92

**Bildstöcke/Wegekreuze**  
 Karl Drees 0 29 24/408

**Bismarckturm**  
 Horst Glander 0 29 24/72 54  
 Franz Kuschel 0 29 24/79 81

**Drüggelter Konzerte**  
 Maria Leifert 0 29 24/58 32  
 Wolfgang Bargel 0 29 21/87 58

**Exkursionen/Aktion 2 Stunden Zeit**  
 Prof. Dr. W. Stichmann 0 29 24/76 60

**Familienchronik**  
 Hermann Ostermann 0 29 24/77 42

**Gartenfreunde**  
 Claudia Humpert 0 29 24/27 12  
 Cornelia Lahme 0 29 24/16 67

**Gehölze im Dorf- und Landschaftsbild**  
 Cornelia Lahme 0 29 24/16 67  
 Michael Müller 0 29 25/81 85 25

**Geschichte/Brauchtum**  
 Willi Krift 0 29 24/55 31

**Internetauftritt des Heimatvereins**  
 Jutta Schallör 0 29 24/23 98

**Künstlerkontakte**  
 Siegrid Wobst 0 29 24/16 99

**Musikalische Veranstaltungen**  
 Christoph Gebauer 0 29 25/27 33

**Plattdeutsche Runde**  
 Jupp Balkenhol 0 29 24/51 90

**Wandergruppe**  
 Heinrich Schäfer 0 29 22/8 24 38  
 Walter Peck 0 29 21/26 44

**Gemeindearchiv**  
 Peter Wirth 0 29 24/85 19 67

**Landschafts-Informations-Zentrum (LiZ)**  
 0 29 24/8 41 10

In den Ateliers von:



*Daniela Brand*



*Bernd Sewert*

K  
ü  
n  
s  
t  
-  
e  
r  
e  
s  
s  
e  
n  
h  
c  
e